

Ärztlicher Bereitschaftsdienst wird Thema eines runden Tisches

Gute medizinische Versorgung in der Region soll erhalten bleiben

BAD SOBERNHEIM. Im Februar wird es einen "runden Tisch" zum Thema ärztlicher Bereitschaftsdienst in Bad Sobernheim geben. Das gab Landtagsmitglied Peter Wilhelm Dröscher (SPD) jetzt bekannt. Auf Einladung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV), die Vertreter ihres Vorstandes entsenden wird, sollen Mitarbeiter des Ministeriums, Ärzte und - wenn es nach Dröscher geht - auch die Bevölkerung zusammenkommen.

"Es geht darum, gemeinsam eine verträgliche und einvernehmliche Lösung zu finden", so Dröscher zu dem Plan, den Bereitschaftsdienst für den Raum Bad Sobernheim an die Zentrale in Meisenheim anzugliedern. Die könnte darin bestehen, dass für die Bereiche der Verbandsgemeinde Bad Sobernheim, die nach Meisenheim wollen, dies auch ermöglicht wird. Gleichzeitig könnte die Naheschiene selbst weiterarbeiten wie bisher.

Anders als in anderen Regionen funktioniert der ärztliche Bereitschaftsdienst seit Jahren durch die Absprachen unter den Medizinern sehr gut. Das Eingreifen der KV, die nun auch gehalten ist, wirtschaftlich zu arbeiten, stieß auf Widerstand. Über Parteigrenzen hinweg waren sich die Kommunalpolitiker einig, dass in der Verbandsgemeinde Bad Sobernheim keine Änderungen notwendig sind. Auch die Ärzte selbst und ihre Patienten sahen keinen Grund für eine Umstrukturierung des Bereitschaftsdiensts in der Verbandsgemeinde.

Dass die KV den "runden Tisch" als Forum nutzt, wertet Dröscher als Teilerfolg. "Noch sind wir aber nicht auf der sicheren Seite", warnt er. Der genaue Termin für die Veranstaltung im Februar wird noch bekannt gegeben. (sou)

Oeffentlicher Anzeiger vom Montag, 25. Januar 2010, Seite 14.